

PROJEKTWOCHENZEITUNG

EIN ARTIKEL VON JULIAN EMIL GASCH, FRITZ ZIMMERMANN, DEVINE ETINOSA ERIAMANTOE UND LUKAS THOMAS



DIE RASENDEN REPORTER ERKUNDEN DIE PROJEKTWOCHE

Hitze, Unklarheit und Schweiß leiten uns in die neue Projektwoche ein. Zwar wenig rasend, aber immerhin als Reporter und mit unseren Presseausweisen bewaffnet, hecheln wir durch die Schule und schauen uns die anderen Projekte an. Wir sind ein wildes, neugieriges, manchmal leicht chaotisches, aber immer leidenschaftliches Schülerprojekt, das von den coolen Lehrern Herrn Henne und Frau Buchenauer ins Leben gerufen und von den Teamern Rewa Ghanem und Gräel-Chrispain Nghoy unterstützt wird. Wir schnüffeln, fragen, schreiben und lachen uns durch die Projektwoche auf der Suche nach Euch!

DIE PROJEKTWOCHE AN DER GEL - GRÜNDUNG, EINDRÜCKE UND FAZIT

In der vergangenen Woche wurde unsere Schule zu einem Ort der Begegnung, der Kreativität und des gemeinsamen Lernens. In der Projektwoche wurden 32 Projekte von Lehrer*innen entwickelt, umgesetzt und von Schüler*innen aller Jahrgänge präsentiert. Die Frage ist: Warum gibt es diese Projektwoche überhaupt? Die Antwort war klar: „Es war ein Wunsch des Kollegiums.“ Die Lehrer*innen wollten den Alltag aufbrechen, neue Lernwege ermöglichen und den Austausch zwischen den Jahrgängen fördern.

So kam schnell die Frage auf: Wird es die Projektwoche auch im nächsten Schuljahr wieder geben? Die Projektleitung sagte, man wolle zunächst das Feedback der Schüler*innen und Lehrer*innen in verschiedenen Bereichen abwarten. Gleichzeitig wurde aber deutlich betont, dass man die Projektwoche sehr gerne wiederholen möchte. Die positive Stimmung, die Zusammenarbeit mit Schüler*innen aller Jahrgänge und das Engagement seien ein starkes Zeichen dafür, dass das Format gut angekommen ist.



Wir sind uns sicher, dass das Projektfest Folgendes deutlich zeigen wird: Wenn Lehrer*innen mit Ideen vorangehen und Schüler*innen Raum zum Mitgestalten geben, entsteht echte schulische Gemeinschaft. Eine, die, wie die Organisatoren hoffen, hoffentlich auch im nächsten Schuljahr wieder gelebt wird.

Die Tortenwerkstatt

Gestalte deine Torte für Insta

EIN ARTIKEL VON YAWAR YAGDAR MOHAMMED, ACHRAF BOUFRAH UND SENAM DENYO



Das Projekt wurde von Frau Gereci, Frau Gersdorf und Frau Simon geleitet. Es fand in der Küche im Raum 210 in Haus 1 statt.

Leckere Torten und wie man sie noch leckerer präsentiert

Das Thema des Projekts ist Torten backen. Wenn die Torten fertig sind, werden die Schüler*innen die fertigen Torten mit ansprechenden Bildern auf Instagram hochladen. Am 1. Juli waren die Schüler*innen mit den Projektleitern einkaufen und kauften Rezepte für die Torten ein. Sie wurden in kleine Gruppe aufgeteilt. Die Projektleitung gab den Schüler*innen die Erlaub-

nis, dass sie auch für sich selber einkaufen könnten. Danach waren sie in der Küche und frühstückten gemeinsam. Anschließend besprachen sie, wie sie die Torten gestalten werden. Dabei wurden die Schüler*innen in Gruppen aufgeteilt und jede Gruppe bekam eine spezielle Aufgabe wie z.B. Putzen, Tortenböden backen, Creme herstellen oder dekorieren.



STREET ART: EIN STADT-LAND- FLUSS-PROJEKT

Im Rahmen unserer Projektwoche in der Gesamtschule Langerfeld besuchten wir als „Rasende Reporter“ das Stadt-Land-Fluss-Projekt „Streetart“ und interviewten die Lehrerinnen, Frau Sasse, Frau Eckart und zwei Schüler*innen, Lais und Svea, beide aus der 8F.

Reporterin: Warum heißt die Projektwoche in Jahrgang 8 Stadt-Land-Fluss?

Frau Sasse: Weil es verschiedene Gruppen mit verschiedenen Herausforderungen gibt, also sowohl im städtischen Raum als auch an Land oder auch im Wasser.

Reporterin: Und warum heißt dieses Projekt „Street-Art“?

Frau Eckart: Wir machen hier Straßenkunst, also sprühen, Musik, Malereien im Gesicht, ganz verschiedene Herausforderungen.

Reporterin: Wer leitet das Projekt Streetart?

Lais: Frau Sasse, Frau Eckert und Herr Döring (Anm. Red.: pensionierter Lehrer).

Frau Eckart: Außerdem von Herrn Hinzmann und Frau Heldmann.

Frau Sasse: Das Projekt Stadt-Land-Fluss wird von Frau Puppe geleitet, da sie alle Seile zusammenhält und jede Herausforderung wird dann nochmal von einzelnen Lehrern geleitet.

Reporterin: Wo sind wir hier überhaupt?

Lais: Wir sind auf dem Spielplatz Reppkotten.

Reporterin: Warum habt ihr euch für den Ort entschieden?

Frau Sasse: Wir haben den Ort durch meinen damaligen Chef gefunden und gewählt, weil er einfach wunderschön ist.

Reporterin: Warum schlaft ihr in den Zelten?

Lais: Weil es keine anderen Möglichkeiten gibt, um wo anders zu schlafen.

Reporterin: Mit wie vielen schlaft ihr in einem Zelt?

Frau Sasse: Auch das ist ganz unterschiedlich, mal zu siebt oder eben wie gerade in einem Zelt zu viert. Es gibt zwei Mädchenzelte und zwei Jungenzelte.

Reporterin: Und wie kommt ihr hier so mit dem Essen und Trinken hin?

Frau Sasse: Da kümmern sich die Jugendlichen selbst drum. Es gibt jeden Tag eine Kochgruppe, die sich um den Einkauf kümmert und um das Bereitstellen von Frühstück und Abendessen und einem Snack zwischendurch. Dann müssen sie für sich eine Liste schreiben und dann kriegen sie Geld dafür und müssen damit kalkulieren, wie sie damit hinkommen.

Reporterin: Denken Sie, dass die Schüler*innen schon etwas mitgenommen haben?

Frau Sasse: Das auf jeden Fall, weil wir feste Handyzeiten haben. Also die meiste Zeit wird hier ohne Handy verbracht. Wir machen hier Stencils, also wir sprühen. Wir haben die Rückseite der Wand des Hauses besprüht. Diese dürfen wir also gestalten. Wir haben die Musikgruppe, die trommelt, aber die Herausforderung besteht darin zu zelten.

Reporterin: Was gefällt dir am Projekt am meisten?

Lais: Ich finde die Seifenblasen ganz cool.

Bauplan Mensch

Entdecke die geheimnisse deines Körpers!

Wie arbeiten eigentlich Naturwissenschaftler? – Ein Einblick hinter die Kulissen und warum es manchmal auch eklig werden kann

Zum Einstieg wurden Lernvideos geguckt. Nach dem Video arbeiteten die Schüler*innen an den Mikroskopen und untersuchten verschiedene Zellarten. Das Highlight der Woche war das Sezieren eines Schweineherzens. Dabei wurden echte Schweineherzen mit einem Skalpell (das ist ein sehr scharfes medizinische Messer) und mit einer speziellen Schere aufgeschnitten, um zu sehen, wie das Herz aufgebaut ist.



Dem menschlichen Körper auf der Spur – Eigenschaften und Funktionen

Wie funktioniert die Gehirnregion? Wie funktionieren die Sinne? Welche Organe gibt es und wie funktionieren sie?

Im Projekt „Bauplan Mensch“ wurden sich diese Fragen oft gestellt. Dafür haben Herr Fischer, Frau Fohlmeister und Frau Friedhoff das Projekt für die Kinder erstellt. Weil sie für die Durchführung viele biologische Materialien benötigten, trafen sie sich in der Projektwoche im Biologieraum 2 im Haus 1. Die „Rasenden Reporter“ durften das Projekt besuchen und die Schüler*innen und die Lehrer*innen befragen und so einen Einblick in das Projekt bekommen. Das Thema des Projekts war die Untersuchung des menschlichen Körpers.

Sie machten am ersten Tag einen Ausflug und erforschten ihre Sinneswahrnehmung. Der Ausflug startete mit einem Spiel vor dem Forum, bei dem man seine Reflexe testen und das Nervensystem stärken konnte. Anschließend wurde ein Video über die Gehirnregionen angeschaut und etwas über das Langzeit- und Kurzzeitgedächtnis gelernt. Unser Gehirn hat ca. 1 Millionen Nervenzellen und das Gehirn ist in vier Bereiche aufgeteilt.



Gewürze

Typische orientalische Gewürze umfassen Kardamom, Kreuzkümmel, Koriander, Kurkuma, Safran, Zimt, Ingwer, Gewürznelken, Muskatnuss, und Anis. Auch Gewürzmischungen wie Ras el Hanout und Harissa sind charakteristisch für die orientalische Küche.

Orientalische Gewürze und Zutaten



Die Rasenden Reporter berichten, wie ein Tag in der orientalischen Küche abläuft. So viel können wir schon einmal sagen. Es roch und schmeckte lecker.

Als erstes mussten wir zum Forum, wo wir uns trafen. Dort erwarteten uns die Projektleiterinnen Frau Tahir und Frau Günther. Sie besprachen, was sie kochen wollten. Aber vor dem Kochen wuschen sich alle die Hände, was uns beruhigte. Einige Mädchen hatten für das Projekt sogar ein schönes Bild gemalt. Frau Günther hatte auf die Frage, wieso sie dieses Projekt anbietet, geantwortet: „Weil ich das spannend finde und weil kochen mit anderen Spaß macht.“ Die Schüler*innen erzählten uns, dass sie die Aufgaben wie z.B. Gemüseschneiden oder Kochen untereinander aufteilten. Schüler*innen sagten uns auch, dass man Gewürze aus vielen verschiedenen Sachen herstellen kann, wie z.B. aus Blättern, Paprika und vielem mehr. Man könnte die Gewürze in viele verschiedene Gerichte tun.

Unbekannte Gerüche erfüllen die Küche

Auf die Frage warum sie das Projekt gewählt haben, hatten viele Schüler*innen geantwortet, dass sie sich für das Kochen interessieren und weil kochen Spaß macht. Die Zutaten wurden in arabischen und türkischen Läden gekauft. Wir haben Frau Günther gefragt, warum man Gewürze überhaupt braucht. Sie antwortete: „Weil man die Speise mit Geschmack haben will.“ Die Schüler*innen erzählten uns, dass sie kein Teamwork hätten. Obwohl sie das behaupteten, konnten wir bei unserem Besuch viel Teamwork sehen. Eine Schülerin erzählte uns, dass Börek ihr Lieblingsessen sei, weil es so lecker schmeckt und sie es schon von zuhause kennt.

Zum Schluss durften wir auch einmal probieren. Und was sollen wir sagen: Es hat genauso gut geschmeckt, wie es den ganzen Tag schon gut gerochen hat.



DIY-Textilwerkstatt



Kreativ sein und selber machen - um jeden Preis!

Kreativ sein und das mit den eigenen Händen. Im Projekt „DIY-Textilwerkstatt“ dreht sich alles um das Selbermachen und den kreativen Ausdruck, sodass wir dem Projekt als Reporterteam einen Besuch abstatten mussten, um unsere Fragen zu stellen.

Reporterin: Wo ist euer Projekt?

Eva: Haus 1 Raum 104, 105 und 106

Reporterin: Wer leitet das Projekt?

Eva: Frau Gossman, Frau Liebens, Frau Keskin und Frau Gladbach.

Reporterin: Was macht man in eurem Projekt?

Dalaa: Wir haben verschiedene Ak-

tivitäten gemacht, wie Armbänder mit Perlen gestalten, Nähen, T-Shirts bemalen und Häkeln.

Reporterin: Warum hast du das Projekt gewählt?

Eva: Weil ich kreativer und selbstständiger werden will.

Reporterin: Mit welchen Stoffen arbeitet ihr?

Eva: Wolle, Faden und Stoffe.

Reporterin: Macht es dir Spaß?

Eva: Ja, weil ich mich kreativ ausdrücken kann.

Dalaa: Ja, auf jeden Fall, weil es richtig Spaß macht und es gibt richtig viele Möglichkeiten, um kreativ zu werden.

Reporterin: Welche Schritte sind wichtig bei der Durchführung und Herstellung?

Eva: Dass wir aufpassen sollen und dass hoffentlich nichts passiert.

Reporterin: Welche Schwierigkeiten hattest du beim Nähen?

Eva: Es kann oft passieren, dass der Faden aus der Nadel rauskommt, und dann wird es alles bisschen verfangen und das ist schon ein bisschen schwierig.



Rozbigar: Wenn die Nähmaschine sich komisch anhört oder so dann sollte man auf jeden Fall eine Lehrerin rufen.

Reporterin: Welche Aktivitäten gefallen dir am besten und warum?

Dalaa: Am besten für mich ist das Nähen, weil das richtig Spaß macht. Die Armbänder zu machen hat auch viel Spaß gemacht.

Rozbigar: T-Shirts bemalen ist meine Lieblingsaktivität, weil man da alles malen kann, was man will.

DRAUSSEN

WIRD ES BUNT



Die Natur erkunden und dabei kreativ sein

Am zweiten Tag in der Projektwoche durften wir das Projekt „Draußen wird es bunt“ in den Wald begleiten. Um 8:00 Uhr trafen wir uns, besprachen erst mal alles, danach liefen wir direkt los. Der Ausflug begann mit einem großen Picknick. Frau Bolder, die das Projekt zusammen mit Frau Don-Hölscher, Frau Stursberg und Frau Wilhelmi leitet, erstellte anschließend eine Mischung aus Mehl und Wasser. Dann durfte jedes Kind einen Becher mit dieser Mischung nehmen und zu einem Baum gehen. Dort malten die Kinder schöne Muster auf die Bäume, manche malten auch Gesichter, andere eine Sonne.



Die meisten Leute erzählten uns, dass sie bei diesem Projekt oft picknicken und sehr viel über die Natur lernen. Zum Beispiel erzählten sie uns, dass sie am Montag viele kleine Zwerg-Bilder ausgemalt haben, die jetzt noch ausgeschnitten werden müssen. Momentan machen sie zusätzlich noch Lampions für den Garten, die mit Acryl-Stiften gestaltet werden. Das Projekt findet in der gesamten Woche hauptsächlich im Wald und im Kunstraum statt. Desweiteren berichteten



die Schüler*innen, dass sie das Projekt gewählt haben, da sie die Idee dahinter gut fanden und gedacht haben, es könnte ihnen Spaß machen. Die meisten Leute sagten, dass es Spaß macht, aber auch sehr anstrengend ist.

Nach etwa 40 Minuten ging es wieder zurück zur Schule. Frau Bolder erzählte uns noch, dass sie das Projekt mit leiten wollte, da sie die Idee toll fand und gerne in der Natur ist. Man käme ja während der Schulzeit sonst nicht so oft raus.